BStU
000233

Abteilung XX/2

Halle, den 15. April 1983
jo-he

Bericht

über durchgeführtes offensives Gespräch mit der Mutter der in der OPK "Kopie" erfaßten Person .Keßling....

Auf der Grundlage des bestätigten Vorschlages zur Führung eines offensives Gespräches mit den Eltern der in der OPK "Kopie" erfaßten Person ..Keßling.., wurde am 13. 04. 1983 in der Zeit von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in [redacted] bei der Abteilung Inneres ein Gespräch mit der Mutter der K. geführt. Die das Gespräch führenden operativen Mitarbeiter Balzarek und Jose stellten sich als Mitarbeiter der Kriminalpolizei bzw. der Abt. Inneres vor.

Am Beginn des Gespräches wurde der Mutter der K. mitgeteilt, daß dieses Gespräch im Interesse einer positiven Entwicklung ihrer Tochter stattfindet und dazu dienen soll, gemeinsame Wege für die Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten zu finden.

Zunächst wurde der Mutter der K. die den Sicherheitsorganen bekannten Tatsachen vorgetragen, welche die Grundlage für den weiteren Gesprächsverlauf bildeten.
Im weiteren Verlauf wurde zur Klärung der in dem Fragespiegel vorliegenden Fragen übergegangen.
Aus taktischen Gründen wurde mit den Fragen zum Lebenswandel begonnen.

Die Mutter der K. schilderte den Mitarbeitern kurz die persönliche Entwicklung ihrer Tochter. Sie bemerkte, daß sich ihre Entwicklung als Kind normal vollzo-gen hat. Mit der Berufssuche begannen sich die ersten Schwierigkeiten zu entwickeln. Die K- hatte zur damaligen Zeit den festen Wunsch Pferdezüchterin zu werden. Durch die Eltern der K. wurden diesbezüglich auch Absprachen mit einem Gestüt in der Umgebung von Dessau geführt. Nachdem die Bewerbung erfolgt war wurden ihr jedoch sämtliche Unterlagen zurückgesandt, ohne irgend eine Begründung für die Ablehnung mitzuteilen. Nachdem sich diese Vorstellung zerschlagen hatte wollte die K. auf Grund ihrer künstlerischen Begabung Keramikmalerin werden, diesbezügliche Bewerbungen erfolgten auch ohne Erfolg. Letztendlich erlernte die K. den Beruf eines Keramik-Facharbeiters in Kahla. Diese Tätigkeit war für sie jedoch zu monoton, da sie nur am Fliesband arbeiten mußte. Unter dem Einfluß der [redacted], [redacted] bewarb sich die K. dann als Helferin bei der Kinderpsychiatrie.

KOPIE BStU

BStU
000234

Zur gegenwärtigen Tätigkeit der K. bei der Volkssolidarität äußerte sich die Mutter der K. dahingehend, daß ihrer Tochter diese Tätigkeit viel Freude bereitet, sie jedoch sehr wenig Geld bekommt. In diesem Zusammenhang wurde die Mutter der K. daraufverwiesen, daß ihre Tochter jedoch fast ausschließlich zu spät zur Arbeit erscheint. Dazu bemerkte die Mutter der K., daß ihre Tochter schon immer Schwierigkeiten mit dem Aufstehen hatte und auch keinen Wecker hört. Der Mutter der K. wurde mitgeteilt, daß die wirklichen Ursachen wohl in den ständigen nächtlichen Bar- und Gaststättenbesuchen liegt. Die Mutter hatte von diesen Sachverhalt keine Kenntnis und zeigte keinerlei Verständnis für das Zuspätkommen, bezog jedoch gegenüber den Gaststättenbesuchen auch keine klare ablehnende Position.

Als der Mutter der K. gleichzeitig mitgeteilt wurde, daß ihre Tochter bei diesen Bar- und Gaststättenbesuchen auch Kontakte zu Ausländern unterhält, konnte festgestellt werden, daß sie von diesem Sachverhalt auch keine Kenntnis hat, sie jedoch diesen Fakt abwertet und keine ablehnende Haltung dazu einnimmt.
Ebenfalls hatte die Mutter auch keine Kenntnis von den negativen Kontakten ihrer Tochter, hierzu bemerkte sie, daß ihr lediglich die Personen [redacted], [redacted] und [redacted] bekannt sind und diese nach ihrer Ansicht keine negativen Personen sind. Sie bemerkte jedoch, daß sie diese Personen nur durch kurze Zusammentreffen oder aus deren Kindheit kennt und sie sich somit kein Urteil erlauben will.
Dabei erwähnte die Mutter der K., daß sie einmal bei einer Veranstaltung der JG Halle-Neustadt mit war und dort den Eindruck gewann, daß es sich bei den Mitgliedern um positive Jugendliche handelt. Lobend äußerte sie sich über den [redacted], welchen sie ebenfalls bei dieser Veranstaltung kennengelernt hatte.

Tiefer auf die Problematik der JG ging die Mutter nicht ein, da sie zu geringe Kenntnisse von der Arbeit der JG hat. Die Mutter der K. bemerkte wiederum, daß dies nur ihre Eindrücke von kurzen Begegnungen mit der JG sein und sie sich daraus kein Urteil erlauben will.

Auf die Frage, wie die Mutter der K. derzeitig mit ihrer Tochter in Verbindung steht, gab sie an, daß dies vorwiegend telefonisch geschieht, indem sie bzw. ihre Tochter über den Apparat der Volkssolidarität anrufen. Brieflich hatte sie bisher die Adresse des [redacted] und später die der [redacted] verwendet.

Der Mutter der K. wurde weiterhin mitgeteilt, daß sich ihre Tochter zur Zeit ohne festen Wohnsitz in Halle aufhält, ihr wurde diese Situation ausführlich geschildert und ihr genau der Sachverhalt der Neumarktstraße 8 dargelegt.

KOPIE BStU

BStU
000235

Gegenüber der Neumarktstr. 8 bezog die Mutter die Position ihrer Tochter, bei den Mitarbeitern entstand im Gespräch aber der Eindruck, daß ihr dieser Sachverhalt entstellt durch ihre Tochter geschildert wurde und sie sich diese Meinung in Unkenntnis der dortigen Verhältnisse gebildet hat.
Die Mutter der K. sieht die Ursache des Problems mit dem Wohnsitz im Versagen der staatlichen Organe.

Durch die gesprächsführenden Mitarbeiter wurde das Gespräch auf die Problematik des RE gelenkt. Dabei konnte festgestellt werden, daß die Mutter der K. keine Kenntnis von der Häufigkeit der RE hatte. Ebenfalls ist ihr nichts bekannt über die Art und Weise bei der Durchsetzung des RE ihrer Tochter. Als sie von den Mitarbeitern davon in Kenntnis gesetzt wurde zeigte sie sich sehr bedenklich.
Die Mutter der K. bezieht eine ablehnende Haltung zu dem RE ihrer Tochter. Sie schilderte, wie sie es mehrmals versucht hatte ihre Tochter davon abzubringen. Anfangs war die Mutter der Meinung, daß dies nur eine fixe Idee ihrer Tochter sei, im Laufe der Zeit hat sie ihre Meinung jedoch geändert. Die Mutter schilderte die Aussprachen mit ihrer Tochter und bemerkte, daß ihre Tochter diesbezüglich völlig vernarrt ist und die Unterhaltung abbricht, wenn längere Zeit Einfluß auf sie genommen wird. Die Mutter der K. schilderte, wie sie ihre Tochter darauf verwiesen hat, daß sie ihren Verwandten nicht auf der Tasche liegen kann, die K. soll dazu nur bemerkt haben, daß sie schon zurecht kommen wird. Das genaue Ausreiseziel ihrer Tochter ist ihr nicht bekannt. Die Mutter der K. machte eine grobe Aufzählung der Verwandten in der BRD, konnte aber genaue Adressen nicht angeben, da sie seit der Scheidung nicht mehr mit diesen in Verbindung steht. Inwieweit ihre Tochter Verbindung zu diesen hat, ist ihr nicht bekannt. Als mögliche Gründe für das RE gab die Mutter an, daß es sich dabei evtl. um eine Oppositionshaltung ihrer Tochter handelt, aber auch solche Fakten wie die Perspektivlosigkeit im Beruf, der Umgang in Halle und die Verbindung zu den übersiedelten Freund ihrer Tochter, [redacted], [redacted], spielen eine große Rolle.

Der Mutter der K. ist bekannt, daß ihre Tochter noch Verbindung mit [redacted] hat. Treffen im sozialistischen Ausland zwischen [redacted] und ihrer Tochter sind ihr nicht bekannt.
Sie schätzte aber ein, daß ihre Tochter wohl sehr stark von den Einfluß des [redacted] abhängig ist. Genaue Auskünfte konnte die Mutter der K. jedoch nicht geben, welche weiteren Kontakte ihre Tochter zu ehemaligen DDR-Bürgern unterhält.

Im Mittelpunkt des weiteren Gesprächs stand die Klärung, welche Unterstützung die K. von ihrer Mutter unterhält.
Wie bereits angeführt bezieht die Mutter der K. zu deren RE eine ablehnende Position und unterstützt sie dahingehend nicht. Jedoch steht die Mutter auf dem Standpunkt, daß sie nicht mehr als mit ihr reden kann.

KOPIE BStU

BStU
000236

In finanzieller Hinsicht wird der Lebenswandel der K. durch die Mutter nicht unterstützt, sie führte einige Ausnahmen an, wie Geburtstag, Frauentag oder wenn es zu einen der wenigen Treffen kommt, zu diesen Gelegenheiten macht sie der K. kleinere Geschenke. Die Mutter führte an, daß sie schon auf Grund der Tatsache. daß sie zur Zeit ein Eigenheim bauen, keine Möglichkeit hat, ihr größere finanzielle Zuwendungen zu machen.

Im weiteren Gesprächsverlauf wurde durch die Mitarbeiter darauf eingegangen, welche Möglichkeiten die Mutter der K. sieht, ihre Tochter positiv zu beeinflussen und was sie gedenkt nach dem Gespräch in dieser Beziehung zu unternehmen. Darauf hin gab die Mutter an, daß sie sich auf jedem Fall mit ihrer Tochter in Verbindung setzt und sich mit ihr nochmals über die ihr jetzt bekanntgewordenen Fakten unterhalten wird. Sie will nochmals versuchen ihre Tochter positiv zu beeinflussen, bemerkte jedoch, daß sie auf Grund der Trennung nur noch beschränkt Einfluß auf ihre Tochter hat. Ein weiterer Punkt für die begrenzten Möglichkeiten ihrerseits ist das Alter sowie die Selbständigkeit ihrer Tochter. Die Mutter der K. teilte den operativen Mitarbeitern mit, daß sie im Interesse einer positiven Beeinflussung ihrer Tochter alles versuchen will, sie sich jedoch nicht aus diesem Grund mit ihrer Tochter verwerfen will.
Der Mutter der K. wurde dazu mitgeteilt, daß dies keineswegs den Interessen der staatlichen Organe entsprechen würde, vielmehr soll erreicht werden, daß sich das Verhältnis zwischen Mutter und Tochter festigt, um damit eine weitere Bindung der K. an unseren Staat zu erreichen.

KOPIE

Der Mutter der K. wurden nochmals zusammengefast die dem Sicherheitsorganen bekannten Fakten, zur Tochter vorgetragen und die Mutter der K. darauf verwiesen, daß solche Fakten wie der ständige Kontakt zu Ausländern oder der plötzliche Absatz ihrer privaten Sachen den Verdacht eines ungesetzlichen Verlassens der DDR erhärten. Die Mutter der K. bestätigte,daß die vorliegenden Tatsachen diesen Verdacht berechtigen, sie sich jedoch föllig sicher ist, daß eine derartige Handlung durch ihre Tochter nicht begangen wird.
Die Mutter der K. verwies darauf, daß ihre Tochter in persönlichen Gesprächen mit ihr stets betont hat, daß der Tag ihrer Ausreise kommen wird. Eine Bemerkung oder ähnliches, daß ihre Tochter eine derartige Möglichkeit des ungesetzlichen Verlassens der DDR in Betracht zieht, war der Mutter der K. nicht bekannt

Im weiteren Gesprächsverlauf wurden der Mutter der K. Aktivitäten der staatlichen Organe erläutert (Beschaffung von Wohnraum durch Abt. Inneres).
Am Ende des Gespräches wurde mit der Mutter der K. vereinbart, daß sich bei Notwendigkeit die Gesprächsführer sich telefonisch bei ihr melden. Zu diesem Zweck übergab die Mutter der K. die Telefonnummer ihrer Arbeitsstelle (2214 Vorwahl [redacted]), sie zeigte sich über diesen Vorschlag erfreut.
Gegen 17.00 Uhr wurde das Gespräch beendet.

BStU
000237

Einschätzung des Gespräches

Bei den operativen Mitarbeitern entstand der Eindruck, daß die Mutter der K. keine Kenntnis vom derzeitigen Lebenswandel ihrer Tochter hatte. Die Mutter der K. zeigte sich sehr erfreut über die Mühe der staatlichen Organe und bedankte sich mehrmals für das Kommen der Mitarbeiter. Sie zeigte sich im Gesprächsverlauf sehr verständnisvoll gegenüber dem Anliegen der Mitarbeiter. Es war deutlich zu erkennen, daß die Mutter der K. nach der Aufzählung der Fakten zu ihrer Tochter, welche die Grundlage für das Gespräch gebildet hatten, sehr getroffen und erschüttert war.

Im Gesprächsverlauf war zu erkennen, daß die Mutter der K. durchaus Interesse an einer Umerziehung ihrer Tochter hat, sie jedoch ihre eigene Kraft als zu gering einschätzt.
Sie gab bereitwillig Antwort auf die aufgeworfenen Fragen und war bemüht, möglichst umfangreich zu antworten und gleichzeitig nach den Ursachen und den Möglichkeiten der Änderungen zu suchen.

Es kann eingeschätzt werden, daß das Anliegen des Gespräches erreicht wurde, wobei jedoch die Reaktion der Mutter der K. nach diesem Gespräch abzuwarten ist.
Die Mutter der K. hat größes Interesse an der Rückziehung des RE ihrer Tochter, um sich ihre Tochter zu erhalten.

KOPIE

Maßnahmen

- Feststellung der Reaktion der Mutter über Möglichkeiten der Abt.-M- und Genn. [redacted] im Arbeitsbereich der K.
- Feststellung der Reaktion der K. über inoffizielle Kräfte und Genn. [redacted]
- Rücksprache mit den. Klinger, KD Halle, zur Instruierung der Abt. Inneres
- Prüfung der Wirkung auf die K. durch Abt. Inneres, Gen. Hennig.

Jose Ofw.
Jose
Oberfeldwebel